

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

197 (18.7.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:  
Direkt vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schliesslich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschaff. M. 1.80.  
Eingangsnummer 10 Pfg.  
Redaktions-Expedition:  
Mitterstrasse Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
die einpaltige Belegzeile  
oder deren Raum 20 Pfg.  
Reklamezeile 45 Pfg.  
Nacht nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernschreibschlüssel:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt Begründet 1803 Dienstag, den 18. Juli 1911 108. Jahrgang Nummer 197

## Der neue englisch-japanische Vertrag.

Bekanntlich hatten England und Japan am 12. August 1905 einen Vertrag abgeschlossen, der zehn Jahre, also bis zum Jahre 1915, in Geltung bleiben sollte. In diesem Vertrag garantierten sich die beiden Mächte ihren Besitzstand in Asien und machten sich anheischig, im Kriegsfall mit einer dritten Macht sich gegenseitig zu unterstützen. Bei der damaligen politischen Lage konnte für England nur Rußland und Deutschland, für Japan Rußland, die Vereinigten Staaten und allenfalls China als Gegner in Betracht kommen. Japan übernahm daher den Schutz Indiens gegen Rußland und ermächtigte es England, seine ostasiatische Flotte zum Schutze des vereinigten Königreichs gegen Deutschland in die heimischen Gewässer zu dirigieren, während Japan seinerseits den Vorteil hatte, das seegewaltige England in jedem ostasiatischen Konflikt hinter sich zu wissen.

Aber die politischen Verhältnisse änderten sich. England brauchte nicht mehr um Indien zu zittern, seitdem es sich Rußland in Zentralasien genähert hatte, und Japan wurde ebenfalls die Furcht vor dem Japansreich los, nachdem es sich mit ihm in verschiedenen Verträgen über die Mandchurie und Mongolei geeinigt hatte, die einem unausgesprochenen Bündnis verweilt ähnlich sahen. So blieb für England nur die deutsche Gefahr, für die aber neben der Beförderung der deutsch-englischen Beziehungen die jetzt in den englischen Gewässern zusammengezogene große Heimatsflotte genügende Sicherheit bot, und für Japan die Aussicht auf einen Krieg mit der Union, vielleicht auch mit China, wo in beiden Fällen England laut dem Vertrage gezwungen gewesen wäre, sich auf die japanische Seite zu stellen.

Der englisch-japanische Vertrag ist in England nie sonderlich beliebt gewesen. Man sah in ihm, da England den Schutz der asiatischen Kolonien, vorzüglich Indiens, Japan anvertraut hatte, von vornherein eine freiwillige Schwächung des Ansehens Großbritanniens und mißbilligte ihn in nationalen und kirchlichen Kreisen um so mehr, als er mit einem Wolf der gelben Rasse und heidnischen Religion abgeschlossen war. Daß Frankreich kurz danach einen ähnlichen Vertrag mit Japan abschloß, änderte an der Volksmeinung nicht das Geringste, und die Tatsache, daß der englisch-japanische Vertrag, wie oben ausgeführt, durch die Veränderung der politischen Lage immer mehr an Bedeutung verlor, ließ ihn in London ziemlich überflüssig erscheinen. In Japan mochte man ähnlich denken, denn die Gefahr, daß China mit Japan Krieg anfangen würde, verdrängte sich, je heftiger die Differenzen zwischen Rußland und China über die Mandchurie wurden, deren kriegerischen Austrag sich Japan, ohne selbst das Schwert zu ziehen, in jedem Falle zunutze gemacht haben würde. Und das Gespenst einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Japan und der Union hatte sich vorläufig wieder in weitere Ferne zurückgezogen, seitdem die japanische Einwanderungsfrage in die Union im Sinne eines Entgegenkommens Japans geregelt war. So blieb für Japan als einziger Grund für die Aufrechterhaltung des Vertrages mit England die Möglichkeit übrig, seinen darniederliegenden Finanzen mit englischem Gelde aufzubehelfen, während England an dem Vertrage nur noch das eine Interesse hatte, seine ostasiatische Flotte in der Nordsee verwenden zu können.

Durft man schon deshalb mit einer Erneuerung des Vertrages über das Jahr 1915 hinaus taum rechnen, so wurde diese Annahme fast zur Gewißheit, als die wichtigsten britischen Kolonien, Australien und Kanada, die während des japanisch-amerikanischen Einwanderungskonfliktes nicht für den Verbündeten des Mutterlandes, Japan, sondern offen für die Union Partei genommen hatten, weil auch sie eine immer unliebsamer japanische Einwanderung fürchteten, gegen den englisch-japanischen Vertrag rebellierten. Das aber wäre schließlich noch angegangen, wenn man nicht im ganzen britischen Weltreich die Empfindung gehobt hätte, daß die Unterstützung Japans in einem Kriege mit den Vereinigten Staaten, also einer Stammesverwandten Nation, des britischen Volkes unwürdig sei und als Preis dafür nur die Kriegsbereitschaft gegen den deutschen Vetter herausbränge, die man in den intelligenten und nicht chauvinistischen Kreisen allgemach für überflüssig erachtete, namentlich unter dem Gesichtspunkte, daß Engländer und Deutsche bei einem Kriege gegeneinander nichts zu gewinnen hätten, sondern vielmehr durch ihre gegenseitige Zerstörung ihr bisheriges Prestige an andere Nationen abtreten würden.

So brachten die Ergebnisse der Potsdamer Entente vom vorigen Jahre, bei der Rußland sich verpflichtete, an keiner politischen Konstellation teilzunehmen, die sich gegen Deutschland richtete, die Ententepolitik König Eduards, in der auch der englisch-japanische Bündnisvertrag eine Rolle spielen sollte, ins Wanken. Denn ohne Rußland kann sich England wohl Schaben auf dem Meere tun, was aber nimmermehr befiegen, weil die für den Friedensschluß entscheidenden Ereignisse sich auf dem Festlande abspielten, wo die französische Wehmacht, mag sie auch durch englische Kontingente verstärkt werden, sich der deutschen gegenüber von vornherein im numerischen Nachteile befindet, Rußland dagegen, selbst wenn es sich trotzdem an England und Frankreich anschließen würde, wegen seiner militärischen Ohnmacht kaum in Betracht käme. Ob die ostasiatische Flotte also in den englischen Gewässern weilt, kann Deutschland daher völlig gleichgültig sein.

Um so mehr wird man den zwischen England und der Union verhandelten Schiedsgerichtsvertrag, der nur noch der Befähigung durch die Parlamente bedarf, ins Gedächtnis führen müssen, um zu zeigen, daß der englisch-japanische Vertrag von 1905 ungarbeitet werden mußte, wollte er diesem hochpolitischen Vorgang Rechnung tragen. Es ist bei den ersten Nach-

richten über diesen Schiedsgerichtsvertrag des öfteren betont worden, daß er, der alle zwischen England und der Union auftauchenden Differenzen einer schiedsrichterlichen Entscheidung unterbreiten will, eigentlich eine Art Bündnisvertrag darstellt. England kann deshalb nicht, wie bisher, mit Japan gegen die Union und mit der Union gegen Japan verbündet sein, will es sich nicht eines schönen Tages gezwungen sehen, seine Bündnispflichten dem einen oder anderen Staat gegenüber zu verleihen.

Es zeigt deshalb von einer hohen Befähigung der Londoner Diplomatie, wenn sie es verstanden hat, die Erneuerung des Vertrages von 1905 über das Jahr 1915 hinaus bis zum Jahre 1921 in Tokio durchzuführen, wenn auch mit einer Umformung seines Inhalts, die durch das englisch-amerikanische Schiedsgerichtsabkommen veranlaßt ist. War England vor dieser Erneuerung seines Vertrages mit Japan zweifellos gezwungen, sich im Kriegsfall mit der Union auf die Seite Japans zu schlagen, so heißt es im Artikel 4 des erneuerten englisch-japanischen Vertrages: „Sollte eine der kontrahierenden Parteien einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit einer dritten Macht schließen, so wird abgemacht, daß bei einem solchen Vertrage für diese kontrahierende Partei keine Verpflichtung herbeigeführt werden darf, gegen eine Macht in den Krieg zu ziehen, mit der ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen ist.“ Danach scheidet also England als Bundesgenosse des Mikadoreiches für einen amerikanischen Kriegsfall aus und trägt damit der englischen Volksmeinung, sowie der Aufrechterhaltung des Völkerfriedens Rechnung. Das ist der springende Punkt bei den jetzigen neuen Vereinbarungen, die schon am 13. Juli in Kraft getreten sind.

## Deutschland an der Spitze der Arbeiterschutzgesetzgebung.

Das Internationale Arbeitsamt zu Basel hat einen vergleichenden Bericht über die Durchführung der Arbeiterschutzgesetze in den verschiedenen Staaten getroffen. Nach dem Bericht ist Deutschland in bezug auf die Arbeiterschutzgesetzgebung und die Gewerbeaufsicht einnimmt. So zeigt der Bericht, daß in Deutschland die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten sowohl an sich wie im Verhältnis zu der Zahl der reaktionspflichtigen Betriebe und der darin beschäftigten Personen am größten ist. Im letzten Berichtsjahr waren in den deutschen Bundesstaaten im ganzen 543 Beamte im Gewerbeaufsichtsdienst tätig gegenüber

200 in England, 139 in Frankreich, 107 in Oesterreich und 42 in Ungarn. Deutschland hat also mehr Gewerbeaufsichtsbeamte wie diese 4 Industriestaaten zusammen, obwohl die Zahl der reaktionspflichtigen Betriebe keineswegs viel größer ist. Aus dem Bericht geht auch hervor, daß die Behauptung, Deutschland sei in bezug auf die Heranziehung von Frauen zur Gewerbeaufsicht anderen Ländern gegenüber im Rückstand, unzutreffend ist. Vielmehr steht Deutschland auch in dieser Beziehung an erster Stelle. Denn die Zahl der im Gewerbeaufsichtsdienst tätigen Frauen belief sich bei uns auf 29 gegenüber je 18 in England und Frankreich und 5 in Oesterreich. Auch in bezug auf die Vorbildung der Gewerbeaufsichtsbeamten ist Deutschland den anderen Staaten überlegen. Denn den Beamten ist bei uns in viel größerem Umfang als in den anderen Ländern auch die Durchführung des Schutzes der Arbeiter gegen Unfall und gewerbliche Krankheit übertragen, eine Aufgabe, die nur auf Grund technischer Vorbildung zu lösen ist. Schließlich sind auch die Befugnisse der Aufsichtsbeamten weit die Durchföhrung aller Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter nahezu ausschließlich dem eigenen Ermessen des Gewerbeaufsichtsbeamten überlassen ist.

## Kundschau.

**Der Vatikan und die deutschen Katholiken.**  
Wir lesen in der „Kön. Volkszt.“: Papst Pius X. empfing den Prälaten Dr. Ehes, den Direktor des römischen Instituts der Görresgesellschaft, in Privataudiens. Prälat Ehes überreichte dem Papsten von ihm vollendeten zweiten Band der Trienter Konzilsakten, den der Papst mit Worten höchsten Lobes und mit warmem Danke für die namentliche Widmung entgegennahm. Der Papst gab sodann seiner lebhaften Freude über die Genesung des Freiherren von Hertling als des Präsidenten der Görresgesellschaft Ausdruck, desgleichen über den siebzehnjährigen Mitbegründer, Herrn Justizrat Eduard Müller in Koblenz. Prälat Ehes hatte sodann aus gleichem Anlaß eine längere Besprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val über die jüngsten Presseangriffe auf die deutschen Katholiken und wurde von diesem zu der kategorischen Erklärung ermächtigt, daß die Correspondance de Rome jedes offizielle wie offiziösen Charakter entbehre und lediglich ein privates Publikations-Unternehmen mit vollständig eigener Verantwortlichkeit sei. Der Vatikan lasse seine Entschlüsse, ohne sich durch die Aufregung in der Presse beeinflussen zu lassen, in steter Föhrung

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverarbeitung unterer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Lizenznahme — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Wieder ein Auto-Unglück.

p. Köln, 17. Juli. Bei einer Automobilfahrt, die der Chauffeur ohne Wissen seines Herrn von Hagen aus unternahm, fuhr das Automobil in einen Straßengraben und überfuhr sich. Ein mitfahrender junger Mann wurde getötet, ein Dienstmädchen lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur ist verhaftet.

### Die Amerikaner in Berlin.

i. Berlin, 17. Juli. Die Mitglieder der städtischen Körperschaften und der Handelskammer in Boston sowie anderer amerikanischer Städte und Körperschaften besuchten heute die Berliner Handelshochschule. Präsident Kaempff begrüßte die Gäste in englischer Sprache. Hierauf schloß sich ein Vortrag des Dr. Bing über die Einrichtung der Handelshochschule und des Präsidenten Dr. Knorr über die kaufmännischen Fortbildungsschulen. Bei dem Frühstück in der Börse toastete Präsident Kaempff auf die amerikanischen Bahnen und brachte ein Hoch aus auf den deutschen Kaiser, den Friedensstifter, und auf den Präsidenten Laft, den Förderer der Friedensschiedsgerichtsverträge, sowie auf das Wohl der Vereinigten Staaten. Der Mayor von Boston, Figgelrad, dankte und toastete auf Berlin als die Musterstadt in praktischer Erziehung.

### Die deutsch-französischen Unterhandlungen betr. Marokko.

Berlin, 17. Juli. Ueber eine Unterredung des französischen Botschafters mit Riederlen-Wächter berichtet die „N. P. K.“: „Botschafter Cambon machte im Namen seiner Regierung Herrn v. Riederlen-Wächter bestimmte Vorschläge. Herr v. Riederlen hat zu diesen Vorschlägen noch keine Stellung genommen, sondern sich für mehrere Tage Bedenkzeit ausgebeten, weil er sich inzwischen erst mit dem Staatssekretär der Kolonien, v. Vindequiste, beraten mußte.“

### Neues Erdbeben in Ungarn.

w. Keczemet, 17. Juli. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden hier zwei neue, sehr starke Erdstöße verspürt. Der Turmknopf der Synagoge und der griechischen Kirche sind beschädigt.

### Prinz Heinrichs Fahrt.

d. London, 17. Juli. Die Teilnehmer der Prinz Heinrichsfahrt verließen heute morgen die Gegend von Winderbore und Ambleside in der Richtung nach Schremsbury. Ein Auto, das aus einem Seitenweg am Ende des Sees heranstam, stieß mit einem Automobilbus zusammen. Verletzt wurde niemand, die beiden Wagen jedoch schwer beschädigt.

### Die Spanier in Marokko.

w. Paris, 17. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Larache meldet, bewachen die spanischen Posten seit gestern die Tore. Der Kreuzer „Carlo Quinto“ ist in See gegangen. Der Kad von Larache ist vom Sultan abgesetzt worden.

### Kämpfe in Albanien.

n. Konstantinopel, 17. Juli. Torgut Schefket Pascha meldet: Aufständische griffen die türkischen Truppen an, wurden aber nach einem stürmischen Kampfe zurückgeschlagen.

### Die türkische Flotte.

w. Konstantinopel, 17. Juli. Die türkische Flotte ist aus den Dardanellen in das Ägäische Meer zu manövrierischen Übungen ausgelaufen.

### Neue Kunde von Richter.

w. Saloniki, 17. Juli. Hirten haben zwei Drohbrieve von den Entführern des Ingenieurs Richter nach Elafsona überbracht, in denen angekündigt wird, daß Richter geköpft werde, wenn in zwei Tagen keine Antwort auf die alten Forderungen der Räuber erfolgt ist. Die Hirten erklären, die Briefe in der Nähe eines kleinen Klosters im Gebirge bei Elafsona erhalten zu haben. Hamid Bey ist nach Elafsona befohlen worden, um neue Weisungen entgegenzunehmen.

### Die Ermordung Deutscher in Mexiko.

i. Puebla, 17. Juli. Die in der Spinnereifabrik von Corandong getöteten Deutschen sind Wihl, Kuhlmann und Peter Schmidt aus Köln, Deutzer Gasmotorenfabrik. Die Täter sind streikende Arbeiter und räuberische Tagelöhner. Untersuchung ist eingeleitet. Die Regierung hat am 14. ds. Mts. Verstärkung hingeföhrt; auch Madero schickte eine Abteilung unter seinem Bruder. — Außer Kuhlmann und Schmidt sind von deutschen Familien noch ermordet worden: Alb. Beer aus Laiben in Schl. und Ctr. Beer, während M. Weltmann aus Mühlhausen i. E. mit Frau und Kindern, und U. Baumann nebst Frau, letzterer leicht verletzt, gerettet sind. Die vier Opfer sind gestern beigelegt worden. Bisher wurden 33 Verdächtige verhaftet. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

## Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

mit den Bischöfen und auf Grund authentischer Informationen, unbekümmert um die Ueberstreibungen und Verallgemeinerungen hüben und drüben. Namentlich Stimmen aus Frankreich seien mehr vom Resonanzstandpunkt aufzufassen und nicht tragisch zu nehmen. Das Vertrauen des Vatikan auf die deutschen Bischöfe und die deutschen Katholiken insgesamt sei durch nichts erschüttert. Auch bezüglich der christlichen Gewerkschaften liege mit der geringste Grund zu einem neuen Feldzug gegen dieselben vor, da nichts geschehen sei, was den Papst zu einer Aenderung der dem Kardinal und Erzbischof Fischer von Köln bei wiederholten Anlässen, namentlich bei seiner letzten Komreise erteilten Antworten veranlassen könnte.

## Bedeutende deutsch-britische Freundschaftsbezeugung.

Die wichtigste englische Juristen-Gesellschaft, die Hardwicke Society, wird ihr diesjähriges Jahresessen, am 25. Juli, ausdrücklich dem Zwecke widmen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu befestigen. Geheimer Justizrat Wilhelm Heimroth, der Präsident des Berliner Kammergerichts, und andere angesehene deutsche Juristen haben die Einladung der Gesellschaft angenommen. Die Begrüßungsrede wird Englands höchster Richter, der Lord-Chief-Justice Baron Averbstone, wie der frühere konservative Minister Sir Richard C. Webster heute heißt, halten.

## Die Lösung der Marokkofrage?

Ueber die wahrscheinliche Lösung der Marokkofrage wird aus Paris gemeldet, Deutschland wolle auf territoriale Kompensationen in Marokko verzichten. Das „Echo de Paris“ meint, wahrscheinlich dürfte die endgültige Lösung weder die Alldeutschen in Berlin, noch die Kolonialpartei in Paris zufriedenstellen. Bezüglich des Susgebietes scheint eine Einigung im folgenden Sinne wahrscheinlich: Unter der militärischen Oberhoheit des Machten werde das Gebiet vielleicht an zwei oder drei Gesellschaften verteilt. Die Privilegien sind ausschließlich wirtschaftlicher Natur. Weiterhin soll das Projekt eines internationalen Generalkomitees für öffentliche Bauten in Marokko wieder aufgenommen werden. Deutschland wüßte eine Grenzberichtigung am Kongo, dadurch würde sich Frankreich eines wertvollen Gebietes entäußern, Deutschland würde in den Besitz eines Kolonialreiches erster Ordnung gelangen. — Es ist nicht unmöglich, daß diese Pariser Meldung in die Nähe der Wahrheit kommt, bemerkt der „Hannov. Courier“.

## Signelle und Eistrust.

Der während der letzten Tage bei der großen Hitze in Neuyork plötzlich eingetretene Eismangel veranlaßte eine behördliche Untersuchung der Ursache. Es ergab sich, daß der Eistrust die Eislieferung an die Detailhändler künstlich zurückgehalten habe. Die Schuldtragenden werden verfolgt. Dieser Trust hatte sich nach Auflösung des früheren Eistrusts unter Charles Morfe, der derzeit eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe in Atlanta Georgia abbüßt, gebildet. Die Empörung über die künstliche Preiserhöhung und die Ausbeutung der lebensgefährlichen Situation der ärmsten Bevölkerung durch das Eismonopol ist eine allgemeine. — So weit die Meldung, die dem „B. L.“ zugeht. Sollte sie sich in vollem Umfange bewahrheiten, so ist zu fordern und zu erwarten, daß die in Aussicht gestellte Befragung des Eistrusts so empfindlich ausfalle, als dessen Vergehen ungeheuerlich war, bemerken die „N. N.“

## Kleine Kundschau.

**Die Studentenchaft der 21 Universitäten des Reichs**  
ist nach den nunmehr vollständig vorliegenden Besuchsübersichten in diesem Sommer auf 57 230 angewachsen, d. i. gegen das vorjährige Sommersemester eine Zunahme um 2383 und binnen zehn Jahren ein Emporschnellen um etwa 63 Prozent. Rechnet man den 57 230 Studenten noch die sogenannten „Gastzuhörer“, 2848 Männer und 1212 Frauen hinzu, so ergibt sich, daß zurzeit 61 290 Personen an dem deutschen Universitätsunterricht teilnehmen, eine bis jetzt unerreichte Zahl.

**Rückgang der Braubierbrauereien in Bayern.**  
Nach der amtlichen Statistik betrug im Jahre 1910 die Zahl der Braubierbrauereien in Bayern 3796, gegen das Vorjahr eine weitere Verminderung von 95. Die Zahl der Braubierbrauer ist von 8289 auf 7216 zurückgegangen. Die Gesamterzeugung von Braubier ist von 18,11 im Jahre 1909 auf 17,94 Millionen Hektoliter im Jahre 1910 gesunken.

**„Deutsch-Afrika“ im Zeichen des Verkehrs.**  
Im Ostanjande in Deutsch-Südwestafrika ist eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Olanjande liegt etwa 19 Kilometer südlich von Ojwarongo. Die Worttage für Telegramme beträgt 2 M 75 J. — In Bare (Kamerun) im Mangabagebirge wurde eine Postagentur eingerichtet.

**Zeitungsgründungen in China.**  
In Peking fand die Gründung einer französischen Druckerei mit französischem und russischem Kapital statt. Die Druckerei gibt eine französische Zeitung heraus, die Föhrung mit der französischen und russischen Gesandtschaft haben soll. — In Schanghai steht die Gründung einer amerikanischen Tageszeitung auf Anregung der Washingtoner Regierung bevor. Ferner erscheint demnächst eine chinesische Zeitung zwecks Förderung der Bahnverstaatlichung und Währungsreform.

## Aus den Parteien.

### Basermann bleibt in Saarbrücken.

Parteilosigkeit wird erklärt, daß Herr Basermann gar nicht daran denke, von der Kandidatur in Saarbrücken zurückzutreten.

### Ein Freisinniger über den Getreidebau der Kleinbauern.

Die „Offsee-Zeitung“ bringt einen Leitartikel aus der Feder des freisinnigen Abgeordneten Dr. Pachnide über „Anfiedelungspolitik“. In diesem Leitartikel findet sich folgender Satz:

„Neuerdings zeigt sich der Kleinbetrieb sogar im Körnerbau dem großen Grundbesitz nicht nur ebenbürtig, sondern teilweise überlegen.“

Ohne Schutz wird es da aber wohl also nicht gehen? Müht mithin der Schutz nur dem Großgrundbesitz?

### Abchied aus dem parlamentarischen Leben.

Mit dem roten Prinzen (Carolath) zugleich werden zwei andere charakteristische Aristokratentypen aus dem Vordergrunde des politischen Lebens verschwinden: Im preussischen Herrenhause will Herr von Manteuffel, im preussischen Landtag Herr Jordan v. Kröcher das Amt des Präsidenten niederlegen. Ueber Frhr. v. Manteuffel schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“: Kein so ausgeprägter Willensmensch, wie Herr v. Seydebrand, hätte er vielleicht als Führer einer Partei in der kritischen Zeit des Kampfes um die Finanzreform das Zeugnis verdient. ... Führer der konservativen Partei, Feind von den großen in Stille der englischen Führer, der Beaconsfield oder Gladstone, wohl aber als ein Mann, der es verstand, scharfe Gegenstände aufzubrechen, der aber auch der Krone gegenüber ein Aufrechter blieb. Denn er war der Führer der Rechten in den schweren Jahren, in denen der Konflikt zwischen dem Kaiserthron und dem Reichstag am heißesten tobte, er war der Führer, als es galt, sich entschlossen vom Capritismus loszusagen und die governementale Rückgratlosigkeit selbst auf die Gefahr hin auszuschalten, als Freund in Ungnade zu fallen.“

### Die Hanjabundbewegung.

In einer aus allen Teilen Deutschlands und von führenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Angestellten zahlreich besuchten Konferenz in Berlin nahm das Direktorium des Hanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie zu den jüngsten Vorgängen im Bunde eine Entscheidung an, in der es bedauert wird, daß der Zusammenschluß des erwerbstätigen Bürgertums in Gewerbe, Handel und Industrie beeinträchtigt und damit die dringend notwendige Verteidigung der gemeinsamen Interessen der genannten Erwerbsstände erschwert worden ist. Bestritten wird, daß die Leitung des Hanjabundes entgegen den vereinbarten Richtlinien eine einseitige linksgerichtete Parteipolitik verfolgte, es an Klarheit in ihrer Stellung gegenüber der Sozialdemokratie fehlen lasse und den Schutz der nationalen Arbeit gefährde. Der Hanjabund biete Angehörigen aller Parteien Platz, soweit sie auf dem Boden der bei der Begründung des Hanjabundes vereinbarten Richtlinien stehen und somit für die Gleichberechtigung des Gewerbes, des Handels und der Industrie im Staats- und Wirtschaftsleben eintreten. Die Sozialdemokratie werde nicht unterstützt, sondern bekämpft, da sie sich außerhalb der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung stellt und den einseitigen Klassenkampf predigt. Der Hanjabund enthält sich in denjenigen Fragen der Sozialpolitik, in welchen die Interessen der einzelnen in ihm vertretenen Erwerbszweige auseinandergehen, in Gemäßheit seiner Richtlinien jeder Parteinahme, sucht vielmehr nach Möglichkeit auf eine Ausgleichung der bestehenden Gegensätze hinzuwirken, bekämpft aber das „Lebergrünertum“, das die gemeinsamen Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie schwer schädigt. Keine schwächlichen Konfessionen nach rechts, keine Verschiebung des Schwerpunktes nach links! Kampf für die Gleichberechtigung des erwerbstätigen Bürgertums auf dem durch gemeinsame Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie vorgezeichneten Wege!“

## Sozialpolitische Rundschau.

### Das deutsche Komitee für internationale Sozialversicherung

veranstaltet am 15. und 16. September dieses Jahres aus Anlaß der internationalen Hygieneausstellung in Dresden eine besondere Konferenz. Die Beratungen werden sich auf folgende Punkte beziehen: Maßnahmen zur Verhütung von Betriebsunfällen, Gewerbekrankheiten und Volkskrankheiten; Methoden des Helfersfahrens bei Betriebsunfällen, Gewerbekrankheiten und Volkskrankheiten; Verbindung staatlicher

## Theater und Musik.

ih. Festvorbereitungen in Bayreuth. Dem „B. F.“ wird aus Bayreuth geschrieben: Für die Künstler und Dirigenten ist nun die schlimmste Zeit überstanden, denn jetzt sind die Einzelproben zu Ende gegangen. Es war keine Kleinigkeit dieses Proben, das am Sonntag um 9 Uhr begann und bis in die späten Abendstunden dauerte. Die Generalproben dauern, mit einigen Ausnahmen, bis Mitte nächster Woche, und am Samstag darauf beginnen die Festspiele selbst mit den „Meisterfingern“, denen am Sonntag „Parsifal“ folgt. Die „Meisterfingern“ werden von Hans Richter dirigiert, „Parsifal“ wie bisher, von Dr. Muc, die Ringaufführungen von Balling und Siegfried Wagner.

ih. Die moderne Ewa, eine neue Operette von Georg Donatowski und Alfred Schönfeld (nach einer französischen Idee), ist zur Überhaupt ersten Aufführung von Direktor Hoff für das Neue Operetten-Theater in Berlin erworben worden. Die Musik zu der Operette, deren Premiere in der kommenden Spielzeit stattfinden wird, stammt von Jean Gilbert, dem Komponisten der „Bolschischen Wirtin“. Die Operette ist gleichzeitig von 15 ersten deutschen Bühnen angenommen.

ih. „Alkestis“, ein mythologisches Schmelzspiel in vier Aufzügen und einem Vorspiel von Oskar König ist vom Berliner Lessing-Theater angenommen worden; es wird dort seine überaus erste Aufführung erleben.

ih. Im Leipziger Neuen Operetten-Theater errang am Samstag die Neuheit „Bellefleur“, Operette in drei Akten von Rudolf Desterreicher und Paul Bin-

Zwangsvollversicherung und freier Privatversicherung nach den bisherigen praktischen Ergebnissen und die Möglichkeit weiterer Fortentwicklung zu wechselseitiger Ergänzung und Vervollständigung. Die Teilnahme an der Konferenz wird auf die Mitglieder der nationalen Komitees und die Mitglieder der internationalen Vereinigung für Sozialversicherung beschränkt. Der nächste allgemeine Kongress für Sozialversicherung findet 1913 in Washington oder Newyork statt.

## Was in der Welt vorgeht.

Massenvergiftung durch Vanillesauce. Die Familie des Fabrikbesizers Karl Brintwerth in Frankfurt am Main, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Kindern im Alter von fünf und sieben Jahren, sowie ein noch zu Besuch weilender 17jähriger Verwandter der Frau sind nach dem Genuß einer Süßspeise schwer erkrankt. Die Vergiftung wird auf verdorbene Vanillesauce zurückgeführt. Der 17jährige Verwandte ist bereits gestorben, der Zustand der Frau und des einen Kindes ist hoffnungslos. Die beiden anderen dürften mit dem Leben davonkommen.

Ein schwerer Gasexplosion, deren Ursache ein sträflicher Leichtsinn war, ereignete sich am Samstag in einem Hause der Martin-Döpfel-Straße hatte der Hausverwalter W. schon in der Nacht Gasgeruch wahrgenommen. Er begab sich nach der im zweiten Stockwerk belegenen Wohnung, aus der der Mieter vor einigen Tagen ausgezogen war, stieg auf eine Leiter und wollte die Decke nach der schadhafte Stelle abdecken. Raum aber hatte das Zündholz Feuer gefangen, so geschah eine gewaltige Detonation. W. wurde von der Leiter heruntergeschleudert und seine Kleidung wurde durch eine Stichflamme in Brand gesetzt. Die Ehefrau des Verwalters, die inzwischen hinzugekommen war, wurde durch die Gewalt der Explosion ein Stück fortgeschleudert. Sie erlitt die Flammen an ihrem Kopfe und holte einen Arzt herbei. Dieser stellte fest, daß W. im Gesicht, am Kopfe und an der Brust erhebliche Brandwunden sowie einen schweren Beinbruch erlitten hatte. — Der ausgezogene Mieter hatte nach dem Abschrauben einer Gasröhre die Rohöffnung an der Decke nur mit einem Wattebündelchen verschlossen! Leichtsinnig wie dieser hat aber auch der Hausverwalter gehandelt, denn er ist doch oft genug davor gewarnt worden, Zündhölzer in Räumen anzuzünden, wo Gasgeruch zu spüren ist.

Ein Kinderstar überfahren. Auf dem Hildesheimer Volksfestplatz rannte ein Gepann der Hildesheimer Gummiabrik in eine Schar Kinder. Vier Kinder wurden überfahren; ein vierzehnjähriges Mädchen war sofort tot; ein zweites Kind liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Die anderen beiden Kinder sind leichter verletzt.

Traurige Folgen eines Anfalls. In Leutkirch in Württemberg ist ein Anfall der Stadtphysiker Kreutle während einer Visitationsreise beim verfrühten Anziehen der Pferde seines Fuhrwerks tödlich verlaufen. Die Frau erlitt beim Empfang der Schreckensnachricht einen tödlichen Schlaganfall.

Ein Schießunfall in der Sommerfrische hat sich in Gardberg bei Neuenburg in Preußen ereignet. Ein Knabe nahm ein Gewehr von der Wand und handierte damit. Die Waffe entlud sich plötzlich, der Schuß brang seiner achtjährigen Cousine in den Kopf und tötete sie auf der Stelle.

Von einem Vergangenen abgeführt und ertrunken ist in vergangener Nacht auf der Obersee nahe dem Etablissement Neptunshain ein 14jähriger Schiffsjunge. Er hatte auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecile“ Dienst getan, der mit einem Verein eine Monatsreise nach der Krampenburg unternommen hatte. Der Brandurkunde ist wahrscheinlich sofort von dem Wellensturm der Schraube unter dem Schiffsrumpf getrieben worden.

Von einem tollwütigen Hunde gebissen. In einem in Erleuz gebieteten Hunde wurde am Samstag in Berlin die Tollwut festgestellt. Der Hund hatte einen Knaben von sechs Jahren und einen Kutscher gebissen. Beide Personen begaben sich nach Berlin in das Pasteurische Institut. Ueber den Kreis Erleuz wurde die Hundepferre verhängt.

Schweres Unglück. Ein schweres Unglück ereignete sich dieser Tage bei einer Treibjagd auf der Herrschaft Bnarsch (Böhmen), an der Baron und Baronin v. Lingenau, sowie ein Seeoffizier teilnahmen, dessen Name noch nicht bekannt geworden ist. Der Offizier hielt die Hüte der Treiber für Wildenten und gab darauf mehrere Schüsse ab. Zum Entsetzen der Jagdteilnehmer brachen vier Treiber blutüberströmt zusammen; einer von ihnen war ins Herz getroffen und sofort tot, die anderen drei ringen mit dem Tode.

Eine Bombe als Postpaket. Ein Rime erhielt eine Frau Felise ein sorgfältig verpacktes Postpaket, das angeblich aus Kognolle kam und von einem unbekannten Abnehmer herrührte. Es war ein Eisentäschchen, das eine starke Bombe enthielt. Durch

dau, Musik von Ludwig Engländer, einen sicheren Erfolg bei dem ungewöhnlich zahlreich erschienenen Publikum. Die gefällige flotte Wiener Musik illustriert geschickt die einfache, doch fesselnde Handlung.

ih. „Helena Heimlich“, ein Drama in vier Akten von Emilie Berghaus, ist in der Nachdichtung von Stefan Zweig von Max Reinhardt für das Deutsche Theater erworben worden.

ih. Der gereifte Borgia. „Der stärkere Ruf“, der Einzelzug von Marie Luise Beyer, ist in Wien verboten worden.

## Kunst und Wissenschaft.

w. Das ausgewaschene Schienbein. Eine bemerkenswerte Operation wurde in Neuyork im Hospital des Dr. E. W. Braunthal, einer der bestbekanntesten amerikanischen Chirurgen, ausgeführt, der das Schienbein eines Mannes zu der Operation eines Frauenbeines verwendete. Der Braunthal erhofft einen vollen Erfolg. Die Temperatur der Kranken sei normal, und wenn nicht besondere Umstände eintreten, so seien Komplikationen nicht mehr zu befürchten.

w. Professor Charles Palmier, der bekannte Münchener Landschaftsmaler, ist in München im Alter von 48 Jahren gestorben. Er ist einem Herzschlag erlegen. Mehrere bedeutende Galerien, darunter die Münchener Pinakothek, die Nürnberg und Magdeburger Museen und die Nationalgalerie in Budapest, haben Werke des Künstlers angekauft. Von seinen Bildern sind wohl „An der Altmühl“, „Gewitter im Hochgebirge“, „Bittgang“ am bekanntesten geworden.

eine mechanische Vorrichtung sollte die Zündung herbeigeführt werden. Obwohl die Frau das Paket abnungslos öffnete, kam die Bombe nicht zur Entzündung. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe so stark war, daß die Unglückliche vollständig in Atome zerfallen worden wäre, wenn die Zündung funktioniert hätte.

Schweres Unglück bei einem Petroleumbrande in Rumänien. Eine der großen Petroleumgesellschaft „Alfa“ gehörige Sonde ist in Brand geraten und explodiert, und die Flammen griffen noch auf mehrere in der Nähe befindliche Sonden über. Ein Sonden-Ingenieur und 18 Arbeiter fanden bei der Explosion den Tod, 14 andere Arbeiter, die in einer Entfernung von 35 Metern tätig waren, erlitten schwere Brandwunden. Der Brand dauert zur Stunde noch fort, und die Luft über der Brandstätte ist berart von giftigen Gasen geschwängert, daß sich niemand näher als auf vierzig Meter heranzuwagen darf.

Sechs Personen durch Konerven vergiftet. Eine direkte Vergiftung wurde durch die Hitze in Hollowell (Graffshaf Northampton) herbeigeführt. Der Geistliche Carey, seine Frau, drei Kinder und ein Gast erkrankten nach dem Genuß von Konerven unter Vergiftungsercheinungen. Das dreijährige Töchterchen des Geistlichen ist bereits unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Die fünf anderen liegen ebenfalls hoffnungslos darnieder.

Feuersbrunst auf Coney Island. Coney Island wurde erneut durch eine große Feuersbrunst mit der vollkommenen Zerstörung bedroht. Diesmal wirkte jedoch der Wasserhochdruck vorzüglich und der errichtete Wasserwall schloß einen großen Teil der Insel gegen das Fortschreiten der Flammen ab. Mehrere Vergnügungspfade wurden aber dennoch zerstört. Gegen zwanzig Personen, die oberhalb der Ausbruchsstelle des Brandes logierten, befanden sich in Erstickungsgefahr und konnten erst im letzten Moment aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

## Badische Politik.

### Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

In Brödingen fand am Sonntag das angelegte demokratische mittelbadische Sommerfest bei großer Beteiligung aus nah und fern statt. Ansprachen hielten die Parteigenossen Siegel, L. Köllmer, R. M. Ginner, Karlsruhe, Jugendleiter Hint-Kirchgarten, Stadtrat Hoffmann-Bruchsal, Stadtr. Fint-Karlsruhe. — Ein Waldfest wurde in Seelbach veranstaltet.

### Gemeindefragen.

\* Kehl, 17. Juli. In der 3. Klasse wurden in den Bürgerauschüß gewählt: 12 Sozialdemokraten, 8 Nationalliberale, 2 Zentrum; in der 2. Klasse: Sozialdemokraten 6, Nationalliberale 14, Zentrum 2; in der 1. Klasse 17 Nationalliberale und 5 Bürgerpartei (Mittelständler, Zentrum).

## Aus Baden.

### Amliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Fürstlich-Bischoflichen Oberförster Knecht in Heiligenberg das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahrgang Löwen, dem bisherigen Rathgeber Martin Spörndle in Loifletten die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, sowie den Bezirksarzt Dr. Peterinrat Friedrich Braun in Baden auf sein Ansuchen wegen vorgeleiteten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuefleissten Dienste und unter Verleihung des Titels Geheimrath Peterinrat auf 1. Oktober 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Ferner enthält der „Staatsanz.“ eine Verordnung, den Umbau des Bitterbühns in Weinheim betr.

rg. Tauberbischofsheim, 16. Juli. Die ganze Oberprima des Gymnasiums, 32 Herren und eine Dame, haben die Reifeprüfung bestanden. Examinator war Professor Dr. Boll aus Heidelberg.

Wegen Bergehens gegen das teinende Leben wurden aus verschiedenen Orten der Gegend 7 Personen verhaftet und davon 4 in Weibheim, 3 in Tauberbischofsheim ins Amtsgefängnis eingeliefert.

\* Neustadt, 17. Juli. In den Tagen vom 30. Juli bis 2. August wird hier das 13. Schwarzwalddgau-Verbandschützenfest abgehalten.

c. Hausach, 17. Juli. (Privatmeldung.) Der Hofbauer Stehle von Wersberg fiel gestern beim Kirchengerehen so unglücklich vom Baume, daß er das Genick brach und sofort tot war.

\* Schwannheim, 17. Juli. Die Drehmurrantacht unter dem Rindloch herrscht noch immer in unserer Gemeinde. Die Tiere, die daran leiden, müssen notgedrungen getötet werden. Der durch die Krankheit verursachte Schaden ist hoch, als der durch die Maul- und Kruppenpeche hervorgerufen. Die Träger der Krankheit sind die Hunde; man hat diese einer Untersuchung unterworfen, aber damit ein Weiterausbreiten der Krankheit nicht verhindern können. Es werden Stimmen laut, die verlangen, die Hunde, wenigstens einige Zeit, abzuschaffen.

\* Möhringen, 17. Juli. Nachdem wir seit einer Woche keinen Zufluß der Donau mehr hatten, ist nun auch bei den unteren Verläufen des Flusses das Wasser vollständig verschwunden. Gegen die linke Uferseite ist ein neues Loch und in der Mitte des Donaubeites eine weitere Senkung entstanden. Die Fischerei ist eine sehr große, da die Fische an Wasserangel zugrunde gehen. Bei der Hitze verbreiten die abgestorbenen Fische einen unheimlichen Geruch.

Wpffen (Amt Brrach), 17. Juli. Gestern wurde bei prächtigem Wetter die Fahnenweihe des Männerchors Wpffen nebst internationalem Sänger-Verein, an dem sich 33 Vereine beteiligten, abgehalten. Beim Nachmittagskonzert wurde unter anderem das Finale 3. Akt aus der Oper „Lindber“ von Vorjüng aufgeführt, unter der Direktion E. Bling. Als Solisten wirkten Fr. E. Wepfi, Sopran, Bafel, Herr E. Heiß, Tenor, aus Bafel und Professor Aug. Linder, Bariton, Zürich, mit. Das Orchester stellte die Kapelle des 7. Badischen Inf.-Regts. Nr. 142 aus Müllhausen i. Elz.

B. Säckingen, 17. Juli. Ein Fabrikarbeiter namens Lehmann, Familienname, verfuhrte vom Schweizer Ufer aus den Rhein zu überschwimmen, wobei ihn die Kräfte verließen und er den Tod in den Wellen fand.

Badisch-Rheinfelden, 17. Juli. Ein Automobilunfall, der noch glimpflich verliefen ist, ereignete sich gestern vormittag etwa 8 Uhr auf der Basler Landstraße

zwischen Barmbach und Wpffen. In dem Auto, Herrn Hoffmann aus Rheinfelden gehörend, befanden sich die Tochter des Autobesizers, Wpffendirektor Linder und ein Chauffeur, sämtlich aus Rheinfelden. Fr. Hoffmann hatte, als sie außerhalb Barmbach waren, die Führung des Autos übernommen. Als sie einigen ihr entgegenkommenden Radfahrern ausweichen wollte, geriet das Auto abscheinend infolge unrichtiger Handhabung der Steuerung aus der Fahrbahn, stieß zunächst an eine Telegraphenstange und stürzte dann, sich überschlagend, in den Chauffeegegraben. Mit Hilfe einiger Männer wurden die Insassen unter dem Auto hervorgeholt. Glücklicherweise haben sie ernste Verletzungen nicht davon getragen. Wpffendirektor Linder, der als Preisrichter beim Gesangs-Wettbewerb in Wpffen zu tun hatte, konnte sich zu Fuß dorthin begeben. Das Auto wurde stark beschädigt.

## Aus Nachbarländern.

c. Aus Württemberg, 17. Juli. (Privatmeldung.) In den letzten Tagen gingen wiederholt schwere Gewitter nieder. In Schainbach wurde infolge Blitzschlages die Scheune und Stallung des Landwirts Gutmann vollständig eingestürzt. In Oberwinden brannte die mit Heu gefüllte Scheune des Landwirts Uhl, die gleichfalls durch Blitzschlag entzündet wurde, nieder.

## Kommunalpolitische Umschau.

### Die Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn.

Die Kommission für die Wiener Verkehrsanlagen ernannte in einer Plenarsitzung ein Subkomitee, von Privatunternehmungen Offerten zur Ausgestaltung und Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn einzuholen und über die Offerten unverzüglich zu unterhandeln. Der Kapitalbedarf, zu dessen Befriedigung ebenfalls Auslandskapital in Betracht kommt, wird auf 200 Millionen Kronen veranschlagt.

## Aus dem Stadtkreise.

Neubildung der städtischen Kommissionen. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und des geschäftsführenden Vorstandes des Bürgerausschusses am 14. ds. Mts. wurde die Neubildung der städtischen Kommissionen vollzogen. (Bericht in nächster Nummer.)

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zum unbeschränkten Bereich mit Bogen-Gries, Gesprächsgebühr 3 M., sowie dem beschlossenen D. F. R. Erzeje — Gruppe Lütlich —, 2.50 M., zugelassen.

Fleischverorgung im Monat Juni. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 410 (1910: 332) Ochsen, 104 (92) Kühe, 159 (136) Rinder, 128 (173) Fohlen, 1370 (1454) Kälber und 5374 (3381) Schweine aufgetrieben. Geflügel: 300 (1910: 333) Rinder, 119 (228) Fohlen, 1588 (1804) Kälber und 3421 (3108) Schweine. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 94 473 Kilogr. (1910: 106 535), Kühe 34 944 Kilogr. (34 656), Rinder 24 983 Kilogr. (25 516), Fohlen 39 920 Kilogr. (73 303), Kälber 63 520 Kilogr. (68 552) und Schweine 242 891 Kilogr. (223 776). Die der Fleischpreise unterworfenen Fleischmengen betrug 57 725 Kilogr. (1910: 40 209).

Vieh- und Fleischpreise im Monat Juni. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 87-98  $\frac{3}{4}$  (1910: 80,5-88  $\frac{3}{4}$ ), Kühe 69-84  $\frac{3}{4}$  (57-70,5  $\frac{3}{4}$ ), Rinder 95  $\frac{3}{4}$  (84,5-86,5  $\frac{3}{4}$ ), Fohlen 82-88  $\frac{3}{4}$  (73,5-78,5  $\frac{3}{4}$ ), Kälber 99-107,5  $\frac{3}{4}$  (91,5-100  $\frac{3}{4}$ ) und Schweine 59-61  $\frac{3}{4}$  (69-71  $\frac{3}{4}$ ). Nach Angabe der Metzgereien betrug das Pfund Ochsenfleisch 94-96  $\frac{3}{4}$  (1910: 84-88  $\frac{3}{4}$ ), Rindfleisch 90-94  $\frac{3}{4}$  (80-84  $\frac{3}{4}$ ), Kalbfleisch 66-76  $\frac{3}{4}$  (50 bis 60  $\frac{3}{4}$ ), Kalbfleisch 96-100  $\frac{3}{4}$  (96-100  $\frac{3}{4}$ ) und Schweinefleisch 72-84  $\frac{3}{4}$  (80-90  $\frac{3}{4}$ ).

Anfall. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr fiel beim Friedhof ein großer Kellere-Ausgang ein, infolge Abtaulens der Pfosten um und traf die gerade vorübergehende Ehefrau eines Wertmeisters, wodurch diese schwere Kopfverletzungen und einen linken Oberarmbruch erlitt. Nachdem von der Rettungsabteilung ein Notverband angelegt war, wurde die Frau nach dem städt. Krankenhaus überführt.

### Aus Vereinen und Versammlungen.

v. Militärverein. Am Samstag abend beging der Verein die Feier von Großherzogs Geburtstag durch ein schön verlaufenes Gartenfest im Stadtpark. Den instrumental Teil hatte die Feuerwehrrkapelle übernommen. Der Männergesangsverein bestritt in bekannter vorzüglicher Weise den gesanglichen Teil. Der Vorstand des Vereins, Oberbuchhalter Wehrle, begrüßte die Geschiedenen und gab seiner Freude Ausdruck über den überaus zahlreichen Besuch. Redner schloß mit den besten Wünschen für das Wohlergehen des Landesherren und brachte ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hurra aus. Außer prächtigen Männerchören des Männergesangsvereins waren es auch die Vorträge der Kapelle, die die Anwesenden aufs Beste unterhielten. Bei einer Lampionpolonaise, Musik, Gesang und Tanz nahm die Veranstaltung einen befriedigenden Verlauf, wozu das Wetter nicht unwesentlich beitrug.

### Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 10. Juli: Hans Jakob Osman, Vater Heinrich Löwenstein, Apotheker. — 11. Juli: Gertrud Wilhelmine, Vater Martin Gantner, Fuhrmann. — 12. Juli: Emil Jakob, Vater Peter Simon, Wagemachmeister. — 13. Juli: Regina, Vater Hirsch Leiner, Kaufmann.

Todesfälle: 14. Juli: Marie Streb, Ehefrau des Helgers Ludwig Streb, alt 36 Jahre. — 15. Juli: Anna Müller, Witwe des Mechanikers Martin Müller, alt 45 Jahre. — 16. Juli: Luise Stähle, Witwe des Tagelöhners Georg Stähle, alt 66 Jahre; Irma Werth, ledig, alt 20 Jahre; Pauline Bohnenfengel, Ehefrau des Amtsdieners Gebhard Bohnenfengel, alt 54 Jahre; Berthold, alt 2 Monate 6 Tage, Vater Georg Schmidt, Mechaniker, Wpffen, alt 6 Tage, Vater Egidius Knäbel, Glöber.

Berdigungsziel und Trauerhaus erwachsener Berfahnen: Dienstag, den 18. Juli 1911. 12 Uhr: Ludwig Ringwald, Schuhmacher, Durlacherstraße 103. — 2 Uhr: Luise Stähle, Tagelöhners-Witwe, Morgenstraße 29. — 3 Uhr: Irma Werth, Oberaufsichtspräsidentin, Tochter, Schillerstraße 26 a. — 3 1/2 Uhr: Berta Merkel, Schneidermeisters-Tochter, Fasanenstraße 6. — 4 Uhr: Anna Schmidt, Schneidermeisters-Witwe, Gernigstraße 52.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Ferienkammer 1. Donnerstags, den 20. Juli 1911, vormittags 10 Uhr.

Konstan, 17. Juli. Das Schöffengericht hatte in seiner letzten Sitzung über eine für Geschäftstreue ganz besonders interessante Rechtsfrage zu entscheiden.

des Kochens herausgefunden, bei der das Gelbe des Eies ziemlich fest wird, das Weiße aber halb flüssig bleibt, in welchem Zustande das Ei den meisten Nutzen...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Kursblatt der Mannheimer Produktbörse vom 17. Juli. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahrfrei.

2 Uhr: J. Eichmann sen., Auktionator, Fährden-Versteigerung, Fährdenstraße 29.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Dienstag, den 18. Juli. Refidenztheater. Vorstellung.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 17. Juli 1911. Nord- und Nordosteuropa bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das Minima über Nordschottland...

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windgeschwindigkeit.

Wasserstand des Rheins am 17. Juli früh. Schifferinsel 219, gefallen 4, Rehl 290, gefallen 5.

Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 17. Juli 1911.

Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Boden, in 1000 m, in 1500 m, in 2000 m, in 2500 m, in 3000 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Juli 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Mit Ausnahme von Zugspitze und Gantitz sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Für Aufbeahrung von unvollständigen Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Emil Vogel, Hohl. Nachf. ZAHNBÜRSTEN. Telefon 1424. 3 Friedrichsplatz 3.

Literatur.

Die bekanntesten Familienjournal „Das Buch für M.“ entnehmen wir folgendes interessante Rezept: Die Eier sind bekanntlich ein sehr beliebtes Nahrungsmittel...

Telegraphische Kursberichte. 17. Juli 1911.

New York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt (Anfang), Wien (Vorbörse).

Karlsruhe, Stuttgart, Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluss), Frankfurt (Nachbörse).

Frankfurt (Schluss), Frankfurt (Nachbörse), Berlin (Schluss), Reichsb.-Disk. 4%.

Berlin (Nachbörse), Paris (Schluss), Reichsb.-Disk. 4%.

Auskunfts- u. Inkasso-Bureau. Karlsruhe W. F. Krüger. Teleph. 2903. Adressstr. 40.

Wer guten KAFFEE liebt, mache einen Versuch bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme sowie Neuvermittlung und Emailierung besorgt prompt und billig.

Zur Reisezeit! Empfehlen wir unsere Erste Karlsruher Kleider-Reparatur, Bügel- und Reinigungs-Anstalt.

Spiegel & Wels. Kaiserstr. 76. Spezialhaus für elegante Herren- & Knaben-Bekleidung.

Coffeinfreier Kaffee vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung.

Brauntwein und Liköre in großer Auswahl. Die feinsten Edelbrauntweine...

Echter Bienen-Honig. pikant, wohlschmeckend, empfiehlt die Drogerie Carl Roth.

Kronleuchter, sowie sämtliche Beleuchtungs-Körper und Bronzegegenstände.

Kisten. Das Putzen und Reparieren an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. wird bestens besorgt.

Mannborg-Harmoniums. empfindlich in grosser Auswahl Ludwig Schweisgut.

Marmeladen der Konservfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Goss-Gerau.

Wie neu wird Jeder mit Dethels Salmiak-Gallseife gewaschene Stoffe jeden Gewebes...

Dölling & Wunder Nachf., Schuhmacher & Schuh, Douglasstraße 26.

# Schuhwaren

Bis Donnerstag, den 20. cr.

Gelegenheitskäufe

Einzelpaare

**fabelhaft billig**

**Doppelte Rabattmarken**  
auf alle andern Schuhwaren.

## Geschwister Knopf.

Vertriebsstelle

der **Spiritus-Zentrale G. m. b. H. Berlin**

**Spiritus-Kocher**  
**Plätten etc.**

in nur bewährten Konstruktionen.

**Jos. Meess, Großh. Hoflieferant, Karlsruhe**  
Erbprinzenstrasse 29.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Kataloge gratis und franko.

## Für den Winterbedarf

empfehle alle Sorten

**Ruhrkohlen, Koks für Zentralheizung, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Tannen-Anfeuerholz, Schwartenholz, Buchenholz**

zu Sommerpreisen bei guter, pünktlicher Bedienung.

**Friedrich Chr. Kiefer**

Großh. Bad. Hoflieferant

Kontor: Karlstraße 4.

Telephon 254.

## Prima Limburger

durchreif, per Laib, ca. 1 1/2 Pfund, 60 %

**G. Dietsche, Dampfollerei zur Butterblume, Amalienstraße 29.**

## Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark.  
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

### Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter

**Karla**

mit dem Grossherzoglich Badischen Kammerstänger

**Herrn Hans Tänzler**

beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Wolf von Wolff

Oberstl. beim Stabe des 1. Bad. Leib-Gran.-Regts. Nr. 109 und  
Frau LISA geb. Berckenkamp.

## Verkäufe

### Haus

Altstadtlage mit gutem Speisewarengeschäft, vollständig neu renoviert, wird unterm Schätzungspreis mit 3000 bis 5000 M. Abzahlung abgegeben. Käufer frei. Off. unter Nr. 5976 an d. Kontor des Tagblattes erbeten.

### Villa zu verkaufen.

Villa im westlichen Stadtteil von 10 Zimmern, Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 5964 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Haus-Verkauf oder Tausch.

Zu nächster Nähe des Durlacher-tor und Kaiserstraße ist ein vierstöckiges Haus (mit Einfahrt) auch für ein Geschäftshaus geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. gegen folsches in südlicher oder südwestlicher Lage zu vertauschen. Interessenten belieben ihre Adresse unter Nr. 5970 im Kontor des Tagblattes niederzulegen.

### Haus zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht.

Zu nächster Nähe d. Mühlburgertor ist ein schönes Haus mit Laden u. Werkstatt billig zu verkaufen od. gegen Privat-haus zu vertauschen. Aufzahlung kann erfolgen. Offerten unter Nr. 5975 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Hochrentabler Haus-Verkauf.

Hochrentables Eckdoppelhaus, ganz neuzeitlich, nahe am neuen Personenbahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer hat nach Abzug aller Unkosten 1000 M. übrig. Offerten unter Nr. 5989 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Haus - Stefaniestraße,** 2stöckig, enthaltend 11 Zimmer, großer, hübscher Garten, zum Umbau sehr geeignet, vertausche gegen ein kleineres Eigenhaus, am liebsten in der Südweststadt gelegen. Offerten unter Nr. 5994 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Geschäftsraum-Verkauf.

In allerbesten Geschäftslage der Kaiserstraße (Schattenseite) ist ein elegantes, rentables Haus, auch für jedes größere Geschäft geeignet, da genügend Platz vorhanden, vorgeführten Alters wegen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5992 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Hausverkauf - Tausch.

Verkaufe m. guterhalt. Haus in der Stefaniestraße od. tausche auch ein klein Landhaus bis zu 25 000 M. dagegen ein Rüppurr, Bulach, Beierheim, Grünwinkel bevorzugt. Offerten unter Nr. 6000 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

## Baupläne

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Herrschaftshäusern (dreistöckig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Zähringerstraße 102.

### Spiegelschrank, großer, M. 75,-

Büffel, hoch, M. 145,-, großer Tru-meau M. 29,-, eleg. Schreibtisch M. 35,-, schöner Klüschsüwan M. 35,-, Chaiselongue, gutgearbeitet, M. 26,-, Purgarberobe, echt eichen, M. 16,-, großer Ausziehtisch M. 24,-, pol. Schrank M. 35,-, eintr. Kleider-schrank M. 14,-, eintr. Kinderbettstelle M. 9,-, kompl. Einrichtungen, Leuchte, Spiegel, Bilder, alles neu und spotbillig abgegeben. Werner, Schloßplatz 13, (ang. Karlsriedrichstr.), partiere rechts.

### Eine Salon-Einrichtung,

bestehend aus:  
1 Sofa  
1 Sofa  
1 Salon-schrank,  
1 Salon-tisch,  
4 Stühlen,  
ferner:  
1 antiker Schreibtisch im Auftrag einer Herrschaft billig abgegeben. Näheres bei Karl Doll, Herrenstraße 7.

Ein hochfeines Piano, noch wie neu, ist um den halb. Anschaffungspreis zu verkaufen. Zu erfragen Kaiser-Allee 97, im Gemüse-Gaden.

1 eiserne Bettstelle mit Matraze, 1 größere Kinderbettstelle mit 2 Matrazen, sowie 1 Wertbank sind billig zu verkaufen: Herrenstraße 66 II.

Billig zu vert. halbrz. Bettstelle, guten Rost, neue Matraze, Deckbett, 2 Kissen, zul. 36 M., Waschtommode 10 M., Küchenschrank mit Aufsatz 8 M. Ulmstraße 12, partiere.

## Industrielles ländliches rentables Anwesen

umständehalber zu verkaufen eventl. mit Bauplatz oder Haus zu vertauschen. Gest. Offerten unter Nr. 5969 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Zu verkaufen**  
eine Beerenpresse und ein Dinamo (20 Volt). Näh. Körnerstr. 40, 2. St. r.

**Brennabor-Korbwagen,** gut erhalten, billig zu verkaufen: Zirtel 28, 3. Stod.

### Fahrräder.

Zwei Herrenräder, „Adler“, neu, mit Freilauf, ein Damenrad, „Wartburg“, mit Freilauf, neu, werden äußerst billig abgegeben, eventl. werden gebrachte Fahrräder in Zahlung genommen: Hardtstraße 27.

**Fahrrad-Verkauf.**  
Ein gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen: Wilhelmstraße 74, 1. St.

## Fässer,

gut erhalten und weingrün, verb. preisw. abgegeben: Kronenstraße 30 in der Weinhandlung.

### Stehpult,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Billig zu verkaufen eine beinahe neue Teigteilmaschine. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Diwan, gut gearbeitet, 30 M., Patent-Röste 18-20 M., sehr starke Bettstelle, pol. mit Rost, 10 M., Kommode 9 M., Schrank 12 M., Ablertische 39 im Hof.

2 große Schnapsstuttern zum Ansetzen und ein Kinderdreirad sind ausnahmsweise billig zu verkaufen: Morgenstraße 22, 2. Stod.

### Zu verkaufen.

Eine zweischläfrige Bettstatt mit Rost und Matraze, billig zu verkaufen: Eulienstraße 39, 5. Stod.

Ältere Violine mit schönem Ton u. Klängen, mit Violinschule, sowie ein photogr. Apparat 9+12, mit etwas Zubehör zu verkaufen: Marienstr. 44 II.

### Elegantes, neues

## Jadentkleid

neu, Größe 46, mittlere Figur, sehr billig umständehalber zu verkaufen: Kaiserstraße 133, 2. Stod.

### Häsen zu verkaufen.

Habe verschied. franz. Widder sowie ein Stall sofort zu verkaufen. Gerwigstr. 27, Hinterh., 2. St.

### Zwei schöne, junge, schwarze Käschchen

sind in gute Hände abzugeben: Sofienstraße 213 (Mühlh.), 1. Stod, Hinterh.

### Herrenrad,

wie neu, m. Lenz-Freil., bill. zu verkaufen: Leopoldstraße 5, 1. St.

### Größtes Lager

K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

### Kochherde

werden fachgemäß repariert und ausgemauert in der

### Herdfabrik Karl Greifer,

Herrenstraße 44. Telephon 2071. Erstbeste stets vorrätig.

## Baumaterialien,

wie: Fenster, Türen, Ziegel, Mauersteine, Platten, Dielen, Stein u. Holztreppen, Bauholz etc. werden billig am Abbruch Karl-Wilhelmstraße 44 abgegeben.

### Seifwasserfender,

verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Anfolge bevorstehenden Umbaus werden euteblich und zu jedem annehmbaren Preis abgegeben:

- 2 eiserne Schaufenster,
- 4 Glaskränke mit Schieber-türen,
- 1 Dekorationsständer für Stöße und Schirme,
- 1 Leuchtenke mit Glas-aufsatz.

### Sporthaus Freundlieb,

Kaiserstraße 185.

## Kaufgesuche

### Haus-Kauf.

Kleines Wohnhaus, möglichst mit Einfahrt, in Beierheim gesucht. Offert. Sternbergstraße 1 a, 3. Stod. erbeten.

### Al. Landhaus

in Bergausen oder Grödingen, enthaltend 5-6 Zimmer und großen Garten, im Preise v. 10 000-13 000 Mark sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5997 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Ein gut erhalt., gebr. Papagei-

käfig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5986 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Silber-schrank.

Ein Schrank mit großen Schreben zum Ausstellen von Silberwa-ren zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5988 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Gasbadeofen

gut erhalten, mit Winterfeuerung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5956 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

### Motor-Drehstrom,

1/2 PS., mit Kurzschlußanker zu kaufen gesucht.

### B. Odenheimer,

Degenfeldstraße 4.

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Hand-haltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gest. Offerten erbittet

Un- u. Verkaufs-Geschäft

Markgrafenstr. 22.

Telephon 2015.

### Alttertümmer!

Alle Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, samt Porzellan, Geschir, Figuren, Gruppen, antike Nippisachen, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silber-schmuck, Miniatur, Malereien etc. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung Douglas-strasse 18, 2. Stod. erbeten.

## Hohe Preise

für getragene

Herren- und Damenkleider,

Schuhe, Stiefel usw. zahlr. und bietet um Offerten

Weintraub, Kronenstrasse 52.

### Achtung!

Höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weßzeug, Möbel usw. zahlr. u. zuverlässig, Markgrafenstr. 7. Post-larte genügt.

## Ein gutes OLIVEN OEL

von reinem, delikaten Geschmack, kauft man preiswert bei

Carl Roth,

Hofdrogerie.

Hochfeines Jaffa-Sesam-Speiseöl,

„ Erdnuss-Tafelöl,

„ Oliven-Speiseöl,

hochfeines Speise-, Einmach- und Weinessig 1117-

(meine Oele sind alle zu Mayon-naisen sehr geeignet).